

Felix Ekardt

Theorie der Nachhaltigkeit

**Ethische, rechtliche, politische und transformative Zugänge –
am Beispiel von Klimawandel, Ressourcenknappheit und
Welthandel**

2., vollständig überarbeitete und aktualisierte Auflage

Nomos

Inhaltsverzeichnis

| | |
|--|----|
| Abkürzungsverzeichnis | 19 |
| § 1 Erkenntnistheoretischer und naturwissenschaftlicher Befund, Grenzen von Wachstum und Technik und die Nicht-Nachhaltigkeit tradierter westlicher Lebensformen | 27 |
| A. Problemstellung: Jenseits von Finanzkrise, Flüchtlingskrise, Arbeitsmarkt, Kriegen, Renten, Demographie – und zu ihrer Basis | 27 |
| B. Westliche Wirtschafts- und Lebensformen: nicht dauerhaft und weltweit durchhaltbar? | 30 |
| I. Probleme und empirische Grundlagen: Ressourcen- und Senkenprobleme – insbesondere, aber nicht nur der Klimawandel | 30 |
| II. Die vermeintliche Erfolgsgeschichte Energiewende, Klimawende, europäischer Umweltschutz | 39 |
| III. Fossile contra erneuerbare Energien, Effizienz, CCS, Wandertechnologien – Nachhaltigkeit rein technisch oder auch durch Suffizienz? Grundlagen eines Energiekonzepts | 42 |
| IV. Wirtschaftlichkeit und Versorgungssicherheit trotz Nachhaltigkeit? | 52 |
| V. Grenzen des (auch qualitativen) Wachstums, Postwachstum und die Folgeprobleme – und ein Exkurs zum Bevölkerungswachstum I | 56 |
| C. Definition: Nachhaltigkeit = intertemporale und globale Gerechtigkeit – Kritik von Dreisäuligkeit und Indikatoren | 65 |
| D. Erkenntnistheorie, Methodik, Unterscheidungen und transdisziplinäre Verflechtungen einer Nachhaltigkeits-Humanwissenschaft | 77 |
| I. Ebenen des Nachhaltigkeitsdiskurses – Transdisziplinarität jenseits vager Reden von sozialen/ kulturellen Aspekten | 77 |
| II. Vernunftebenen und die missverstandene Sein-Sollen-Scheidung: Objektives vs. subjektives Sein, objektives vs. subjektives Sollen/ Werten – Kritik des Konstruktivismus | 80 |

| | |
|--|-----|
| III. Terminologie und Methodik von Gerechtigkeits-, Governance- und Transformationsforschung | 89 |
| 1. Begriffe: Gerechtigkeit, Governance, Transformations-Philosophie, Verfassung, Recht, Politik | 89 |
| 2. Verhaltensforschung und Governance-Forschung: Methoden, Effektivität, Effizienz | 96 |
| 3. Ethik und Rechtsinterpretation: Methoden, Verhältnis zur Governance, Verfassungstheorie versus Gerechtigkeitstheorie, Rolle der Judikatur – ohne „Naturrecht versus Positivismus“ | 106 |
| 4. Jenseits fixierter Zugänge wie „Umweltökonomik“, „Kapitalismuskritik“, „Rawls“ oder „methodologischer Individualismus“ | 120 |
| § 2 Anthropologie und Gesellschaftstheorie – Ursachen der Nicht-Nachhaltigkeit und Bedingungen einer Transformation zur Nachhaltigkeit | 122 |
| A. Offenkundige Erklärungen gesellschaftlicher Zustände – komplexe Wechselspiele zwischen verschiedenen Akteuren | 122 |
| B. Wissen und Umweltbewusstsein als zentrale Faktoren? | 126 |
| C. Individuelle und kollektive Motivationsfaktoren: Eigennutzen, tradierte Werte, Strukturen, Normalitätsvorstellungen, Gefühle, Pfade – Chancen und Grenzen der Vernunft 1 | 131 |
| D. Anwendung auf die Bedingungen einer Transformation zur Nachhaltigkeit | 141 |
| E. Biologie und Kultur hinter den Motivationsfaktoren: Evolution, Hirnforschung, Aufklärung, Protestantismus, Kapitalismus | 153 |
| F. Glück, empirische Glücksforschung, Kooperationsforschung, Kapitalismuskritik und ihre überschießende Tendenzen | 161 |
| G. Das Wechselspiel beim gesellschaftlichen Wandel: Politik, Unternehmen, Bürger, Interessenverbände und andere Akteure | 171 |
| § 3 Universale Gerechtigkeit und neuformierte Diskursethik: Inwieweit auch normative Fragen rational entscheidbar sind | 180 |
| A. Objektivität von Normen – mit eingegrenzten Abwägungsspielräumen, ohne normiertes gutes Leben, normative Anthropologie, Metaethik und Minimaethik | 180 |

| | |
|---|-----|
| B. Probleme metaphysischer Gerechtigkeits-Ansätze – und warum nicht „in der Bibel und bei Piaton schon alles Nötige steht" | 186 |
| C. Probleme postmoderner, positivistischer und kontextualistischer Gerechtigkeits-Ansätze sowie bei liberal-demokratischen Klassikern – Kant, Rawls, Willensfreiheit | 189 |
| D. Kritik ökonomischer Effizienz und Kosten-Nutzen-Analysen 1 | 199 |
| E. Anfragen an die klassische Diskursethik | 205 |
| F. Menschenwürde, Unparteilichkeit, Freiheit, gewaltenteilige Demokratie als Vernunftgebote: Ein universalistischer Neuansatz in der Ethik – Chancen und Grenzen der Vernunft 2 | 208 |
| G. Einwände gegen eine objektive/ rationale/ universale Normativität | 220 |
| I. Kulturimperialistisch, vernunftdiktatorisch, demokratiefeindlich? | 222 |
| II. Eigenrationalität jeder sozialen Gemeinschaft? Warum faktisch-historischer Entstehungshintergrund und Gefühle nicht normativ relevant sind | 227 |
| III. Macht Freiheit unglücklich? Apologien des Autoritarismus | 231 |
| IV. „Religiöser Fundamentalismus" und „Inhaltsleere" als Einwände? Zugleich ein Exkurs zu Hegel | 232 |
| § 4 Nachhaltigkeitsethik und Nachhaltigkeitsverfassung: Neues Freiheitsverständnis, Menschenrechte, intertemporale und globale Gerechtigkeit | 237 |
| A. Die nicht-nachhaltige Freiheitshistorie, die doppelte Freiheitsgefährdung – und warum Gerechtigkeitstheorie und Verfassung die Individual- und Unternehmensethik ersetzen | 237 |
| B. Menschenwürde (und Unparteilichkeit) in neuer Interpretation: Fundamente normativer Nachhaltigkeit | 243 |
| I. Inflation der Würdediskurse, vages Unparteilichkeitsprinzip – Embryonenschutz und der Einstieg in Nachhaltigkeitsfragen | 243 |
| II. Weder „traditionelles" noch „naturwissenschaftliches" Verständnis der Menschenwürde | 245 |
| III. Ein diskursrationaler Neuansatz bei der Menschenwürde – Universalismus ohne Absolutismus | 250 |
| IV. Weitere Überlegungen zur EU-rechtlichen Menschenwürde, zu Rechtsquellen der neuen EU-Grundrechte und zur EMRK | 256 |

| | |
|--|-----|
| C. Freiheitsvoraussetzungsschutz und Junktim von Freiheit und Handlungsfolgenverantwortung – Inhalte normativer Nachhaltigkeit | 260 |
| I. Für eine weite klassische Freiheit: auch transnational, ohne Konventionalismus, ohne Negativ-positiv-Scheidung | 260 |
| II. Warum „Umweltgrundrechte“, „Umweltstaatsziele“, „Nachhaltigkeit als Rechtsprinzip“ und die Schutzgrundrechte-Judikatur kritikwürdig sind – national und transnational | 264 |
| III. Menschenrechtlicher Schutz der elementaren Freiheitsvoraussetzungen: Nahrung, Wasser, Energiezugang, Klimastabilität usw. – gegen den Grundbedürfnis- und den Fähigkeitenansatz | 271 |
| IV. Nicht-individualrechtlicher Schutz weiterer freiheitsförderlicher Bedingungen – Staatsschulden und Finanzkrise I | 279 |
| V. Junktim von Freiheit und Handlungsfolgenverantwortung – das Verursacherprinzip (gegen den gängigen Verantwortungsdiskurs) | 282 |
| D. Intertemporale Gerechtigkeit und globale Gerechtigkeit | 286 |
| I. Zweifelhafte ethische und rechtliche Ansätze | 286 |
| II. Rechtliche und ethische Argumente für die intertemporale und globale Ausdehnung der Gerechtigkeit | 295 |
| E. Freiheitsschutz auch vor den Mitmenschen | 309 |
| I. Multipolarität der Menschenrechte (auch) bei Klimaschutz und Ressourcenschonung | 309 |
| II. Entbehrlichkeit einer Grundrechtsfunktionenlehre? Kritik der Scheidung „Verletzungsverbote versus Solidarpflichten“ – über Locke, Kant und Rawls hinaus | 318 |
| III. Insbesondere: Multipolarer völkerrechtlicher Freiheitsvoraussetzungsschutz – das Recht auf Nahrung und ein neues Verständnis allgemeiner Rechtsgrundsätze im Völkerrecht | 322 |
| F. Freiheit, Voraussetzungen und förderliche Bedingungen als alleinige Freiheitsschranke sowie einzige Politik- und Staatsaufgabe | 334 |
| I. Wechselseitige Freiheitsbegrenzung – Verzicht auf den Gemeinwohlbegriff | 334 |
| II. Umweltethik als Freiheitsschranke – Rechte von Tieren und Pflanzen? | 346 |
| III. Nachhaltigkeit und Sozialstaatlichkeit – ohne „Freiheit-oder-Gleichheit“-Debatte und problematische Ansätze zu Chancengleichheit, Antidiskriminierung und Egalitarismus | 349 |

| | |
|--|-----|
| IV. Scheidung Gerechtigkeit/ gutes Leben („Tugendethik“): Normative Glückstheorie, Kulturkonflikte, Nudging, und wie politisch ist private Nachhaltigkeit? | 356 |
| § 5 Nachhaltigkeitsethik und Nachhaltigkeitsverfassung: Demokratie und Abwägung – jenseits von Kosten-Nutzen- Analyse und Risikotheorie | 367 |
| A. Unvermeidliche Abwägungslagen – jenseits von Effizienz, Risikodebatte und starker vs. schwacher Nachhaltigkeit | 367 |
| B. Institutionen, Zuständigkeiten, gewaltenteilige repräsentative Demokratie und die Menschenrechte – ohne Ökodiktatur | 374 |
| C. Wie viel Nachhaltigkeit ist trotz aller Spielräume geboten, national und transnational? Chancen und Grenzen der Vernunft 3 | 386 |
| I. Inhaltliche Abwägungsregeln und existenzielle Konflikte in der Risikogesellschaft – Verpflichtung zur Nachhaltigkeit | 386 |
| II. Formale Abwägungsregeln: Umgang mit unsicheren Tatsachen- lagen und Verfahrensfragen | 398 |
| 1. Empirische Schwierigkeiten in der Risikogesellschaft: Berechenbarkeit von Nachhaltigkeit, Szenarien, Indikatoren und Modellen? | 399 |
| 2. Tatsachenerhebungsregeln und stärkere Vorsorge gegen kumulative, langfristige und ungewisse Gefährdungslagen | 402 |
| 3. Repräsentative sowie partizipative Demokratie und Verfahrensfragen | 416 |
| III. Kritik ökonomischer Effizienz und Kosten-Nutzen-Analysen 2 – Abwägung nicht als quantifizierte Normativität | 429 |
| IV. Beispiel: Strenge Klimaschutzpflicht trotz Nonegalitarismus und Spielräumen – Nachhaltigkeit und soziale Verteilungsfragen 1 | 439 |
| V. Beispiel: Familienpolitik und Demographie: Nachhaltiger leben und weniger Menschen statt Geburtenpolitik – zum Bevölkerungswachstum 2 | 448 |
| § 6 Nachhaltige Politik: Steuerungsprobleme und Governance- Instrumente am Beispiel einer neu ausgerichteten Energie-, Klima- und Agrarwende | 452 |
| A. Nachhaltigkeit durch Bildung und Vorbilder? | 452 |

| | |
|---|-----|
| B. Nachhaltigkeit durch Wettbewerb, Unternehmensverantwortung, Partizipation, nachhaltige Konsumenten, Nachhaltigkeits-Rating? Zur notwendigen Einhegung „des" Kapitalismus | 455 |
| C. Politikziele, Nachhaltigkeitsstrategien, Klimapakete – bis hin zu Paris-Abkommen und Sustainable Development Goals | 466 |
| D. Der bisherige Nachhaltigkeits-Instrumentenmix im Ordnungs-, Planungs-, Informations- und Förderrecht und die Steuerungsprobleme der Nachhaltigkeitspolitik | 473 |
| I. Der ordnungs- und informationsrechtlich geprägte Ansatz für Effizienz und Konsistenz | 473 |
| II. Vorsichtige ökonomische Ergänzungen: Subventionierung durch Ausschreibungen, öffentliche Beschaffung, Technikförderung | 478 |
| III. Chancen und Grenzen kommunalen und regionalen Handelns | 483 |
| IV. Vernachlässigte Steuerungsprobleme der Nachhaltigkeitspolitik: Vollzug, Zielschwäche, Rebound, Verlagerung, Abbildbarkeit | 485 |
| E. Neue Wege der Mengenbegrenzung bei Ressourcen- und Senkenproblemen unter Auflösung der zentralen Steuerungsprobleme | 491 |
| I. Typologie, Wirkungskonzept und Freiheitsbezug: Abgaben, Zertifikatmärkte, Subvention(ssstreichung)en | 491 |
| II. Probleme bisheriger Emissionshandels- und Abgabenansätze | 499 |
| III. Eine neue Ressourcen- und Klima-Governance durch neu ausgerichtete ökonomische Instrumente – und eine soziale Umweltpolitik | 507 |
| 1. Europäischer und globaler Grundansatz – das Beispiel: die fossilen Brennstoffe schrittweise aus dem Markt nehmen | 507 |
| 2. Nachhaltigkeit und soziale Verteilungsfragen 2 | 515 |
| IV. Wettbewerbsfähigkeit, Emissionsverlagerungen, globalisierte Wirtschaft: Könnte die EU wirklich Nachhaltigkeitsvorreiter sein? | 520 |
| V. Integrierte Umweltproblemlösung – die Beispiele Landnutzung, Energie, Klima, Biodiversität, Phosphor, Stickstoff | 524 |
| 1. Bioenergie: Ambivalenzen zwischen Klima und Landnutzung und ihre synergetische Bewältigung – Technikförderung als wichtige Ergänzung der Mengensteuerung | 525 |
| 2. Landnutzungsemissionen – Interdependenzen der vielen Umweltprobleme der Landwirtschaft | 534 |

| | |
|---|-----|
| 3. Landwirtschaft, Phosphor, Stickstoff: Integrierte Umweltproblemlösung durch Mengensteuerung für fossile Brennstoffe und weitere Steuerungsgrößen | 544 |
| VI. Ergänzende ordnungsrechtliche, planerische und informationelle Regelungsbedarfe | 558 |
| 1. Die wesentliche Ergänzungsrolle des Ordnungsrechts – von der Biodiversität bis zur Wärmedämmung | 558 |
| 2. Atypische Mengensteuerung durch ordnungsrechtliche Wasserpolitik – Gewässerschutz und Kohleausstieg | 565 |
| 3. Planung, Wissen, Subventionen, Gefahrtechnologien, Klimaanpassung, überschätztes Nudging – und Postwachstums-Flankierungen | 572 |
| 4. Versorgungssicherheit, Stromleitungen versus Stromspeicher, Zentralität versus Dezentralität | 577 |
| 5. Ergänzung, Integration und Parallelen: Umwelt, Staatsschulden und Finanzkrise 2 | 582 |
| F. Noch einmal: Nachhaltige Abwägungen – echte Nachhaltigkeitspolitik contra wirtschaftliche Freiheit? | 586 |
| § 7 Globale Institutionalisierung der Nachhaltigkeit – demokratisch, ökologisch und sozial eingerahmter Freihandel | 597 |
| A. Chancen und Grenzen von Globalisierung, Freihandel und WTO in Zeiten von TTIP | 597 |
| B. Globaler institutionalisierter Politikrahmen für einen globalisierten Markt – globale Konstitutionalisierung und Demokratie | 606 |
| C. Nachhaltigkeits-Vorreiter, WTO und Menschenrechte im geltenden WTO-Recht – das Beispiel Grenzkostenausgleich | 623 |
| D. Freihandel, Abwägungstheorie und wirtschaftliche EU-Grundfreiheiten – Warenverkehrsfreiheit, Beihilfenrecht und erneuerbare Energien | 640 |
| E. Kritik systemtheoretischer Ansätze zu Gerechtigkeit, Governance und Transnationalität – und Kritik der Systemtheoriekritiker | 651 |
| F. Idealismus, Realismus und ein Ausblick | 659 |
| Zusammenfassung nach Kapiteln | 662 |
| Literaturverzeichnis | 679 |